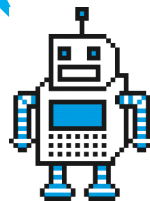


Wissensmagazin für Wirtschaft, Gesellschaft, Handel
Nummer 2 . 2015

Vertraue mir!



**Schon heute agieren IT-Systeme
sicherer als Menschen. Warum Autopiloten,
Pflegeroboter und selbstfahrende Autos
besser für uns sind.**

Tim Berners-Lee

Menschlichkeit im Mittelpunkt

Karin Frick

Identity-Management

Ted Chu

Kosmische Evolution

Thema: Vertrauen

4 AUTOREN

64 SUMMARIES THEMA

112 SUMMARIES IDEEN, WORKSHOP

113 ZUSATZIMPULS

116 GDI-STUDIEN

117 GDI-KONFERENZEN

118 GDI GOTTLIEB DUTTWEILER INSTITUTE

120 GDI-AGENDA 2015

120 IMPRESSUM

> Gesellschaft

10 VERTRAUENSFRAGEN

Globale Umfrageergebnisse zum Vertrauen in Staat, Wirtschaft und Medien.

> Digitalisierung

Karin Frick

14 IN TECH WE TRUST

Steigende Komplexität führt dazu, dass wir Algorithmen und Robotern mehr vertrauen als Menschen.

> Künstliche Intelligenz

Detlef Gürtler

22 WIE WATSON UNS SIEHT

IBMs menschenähnlichste Software, «Watson», agiert jetzt auch als Psychologe.

> Kapitalismus

Detlef Gürtler

26 DER FAIRE PREIS

Technologie kann dazu beitragen, zu fairen Preisen zu kommen, ohne den Umweg über Märkte zu gehen.

> E-Commerce

Christian Rauch

30 KATZ UND MÄUSE

Wie die grössten Online-Händler und -Plattformen sich und uns vor Tricksern und Betrügern schützen.

> Die grosse Grafik

36 GEBEN UND NEHMEN

Eine Weltgeschichte des Vertrauens bei Transaktionen.

> Transparenz

Anja Dilk . Heike Littger

38 HALB OFFENE GEHEIMNISSE

Im Netz kommt (irgendwann) alles raus. Müsste da nicht Intransparenz als Geschäftsmodell ausgedient haben?

> Medizin

Gespräch mit Jenny Bowman

46 TRANSGENDER-TRUST

Wie Vertrauen in Mensch und Technik zusammenwirken, wenn eine Operation alles verändern soll.

> Foto-Essay

Stephanie Kiwitt

50 IN GUTER HAND

Vertrauen ist gut – Vertrautheit ist besser.

Ideen

> Gottlieb Duttweiler Preis
Tim Berners-Lee

68 DIE MENSCHLICHKEIT IM MITTELPUNKT

Die Dankesrede des Erfinders des World Wide Web zur Verleihung des Gottlieb Duttweiler Preises.

> Geopolitik
Michael Böhm

74 BACK TO THE REICHS?

Wenn die Idee des Nationalstaats zerbröselt, kann an ihre Stelle auch wieder die weit grössere Form treten.

> Lifestyle
Joël Luc Cachelin

82 DIE OFFLINER. EINE TYPOLOGIE

Ein Blick auf die Widerstandskulturen gegen den Megatrend der Digitalisierung.

> Zwischenruf
Betty Zucker

88 CRÈME BRÛLÉE IM MANAGEMENT

Fünf der verbreitetsten Illusionen, die Manager heute über ihre Arbeit haben.

Workshop

> Soziale Identitäten
Karin Frick . Mirjam Hauser . Bettina Höchli

96 THE AGE OF IDENTITY MANAGEMENT

Die Bedeutung der sozialen Identitäten des vernetzten Ichs nimmt zu. Vier Strategien, um damit umzugehen.

> Transhumanismus
Ted Chu

102 DER MENSCH – EINE SPEZIES DES ÜBERGANGS

Das Goldene Zeitalter der Menschheit geht zu Ende. Warum uns das nicht schrecken muss.

> Disruption
Cary Steinmann et al.

106 HOW TO MAP DISRUPTIONS

Studentische Erfahrungen aus der praktischen Arbeit mit der «GDI Disruption Map».

> Empfehlungen

110 DAS RELEVANTE NEUE

Von und über Ray Kurzweil, Hans Ulrich Obrist, Bitten Stetter, Judith Mair, islamische Philosophie, Uniformen und die Filter-Bubble.

Die Offliner. Eine Typologie

Je stärker ein Trend wird, desto wahrscheinlicher ist es, dass er auch zu einem Gegentrend führt. Das lässt sich derzeit gut bei der Digitalisierung beobachten, die gleich eine ganze Reihe von Gegenbewegungen hervorgerufen hat.

Joël Luc Cachelin hat diese Widerstandskulturen erkundet.



Wie kein anderer Megatrend wird die Digitalisierung unsere Zukunft prägen. Das Internet formt eine zweite Dimension des Seins, wobei die analoge und die digitale Welt in den nächsten Jahren noch viel stärker miteinander verwachsen werden. Bei der Zivilisierung des digitalen Raums entstehen Spiegelbilder: von der Homepage für das Restaurant über die LinkedIn-Seite für die berufliche Biografie bis zum ausdifferenzierten Sexprofil. In der nächsten Etappe der Digitalisierung werden auch unsere Möbel, Brillen, Zahnbürsten, Autos und Kleidungsstücke Teil des Internets. Dadurch dringt es noch tiefer in unseren

Alltag ein. Folge der Digitalisierung sind sowohl eine Intensivierung der technischen, ökonomischen und sozialen Vernetzung als auch eine Zunahme der Daten. Je nach Blickwinkel sind diese digitalen Schatten Ausgangspunkt einer intelligenteren Nutzung unserer Ressourcen oder der Errichtung einer globalen Überwachungsgesellschaft.

EINFACH UND INTENSIV LEBEN

Motor der Digitalisierung ist zum einen die Sehnsucht nach einem einfachen und intensiven Leben. Wir lernen Menschen mit ähnlichen Interessen kennen, brauchen nichts mehr auswendig zu

lernen, wissen in Sekunden, wann der nächste Zug fährt, und greifen jederzeit auf ein riesiges Film-, Musik- und Literaturangebot zu. Zum anderen wird die Digitalisierung durch politische und ökonomische Akteure bewusst vorangetrieben. Sie wollen nicht weniger als die Herrschaft über den digitalen Raum erlangen. Treibend wirken jene, die Soft- und Hardware, digitale Inhalte und Infrastruktur herstellen, sowie jene, die die entstandenen Datensätze kontrollieren. Big Data ermöglicht Verhaltensprognosen, die Individualisierung von Kommunikation, Angeboten und Preisen sowie die Erschließung

neuer Geschäftsfelder mit den gewonnenen Einsichten.

Facebook kann immer mehr Gesichter einer Identität zuordnen. Partnerbörsen wissen, welche Singles am beliebtesten sind. Deshalb werden die Daten auch als das Öl der Zukunft bezeichnet. Die Digitalisierungstreiber spannen ein

«Je umfassender die Matrix wird, je mehr digitale Schatten wir hinterlassen, desto mehr Widerstand regt sich.»

globales System auf, das sich über mehr und mehr Aspekte unseres Alltags erstreckt. In Anlehnung an den Film der Wachowski-Brüder nenne ich es Matrix. Die Matrix gibt das Design der technischen Umwelt ebenso vor wie dasjenige der Wirtschaft, der Bildung und der sozialen Sicherungssysteme. Dabei nimmt die Wirtschaft eine Schlüsselrolle ein, werden doch in einer säkularisierten, individualisierten und ökonomisierten Gesellschaft fast alle Entscheidungen mithilfe des Marktprinzips getroffen.

ZIVILISIERUNG IN DER MATRIX

Eigentlich ist die Konstruktion der Matrix eine politische Aufgabe, die uns alle betrifft. Doch angesichts der Macht einiger Akteure entpuppt sich das demokratische Design dieser Matrix als Utopie. Mehr noch: Sie integriert technische, ökonomische, politische und militärische Einflussnahme, wodurch die Digitalisierungstreiber immer dominanter werden. Zwar tragen wir alle etwas zur Verdichtung der Matrix bei, doch es ist eine kleine Elite, die im grossen Stil von der Zivilisierung des digitalen Raums profitiert.

Je mehr die Digitalisierung fortschreitet, je umfassender und feingliedriger die Matrix wird, je mehr digitale Schatten wir hinterlassen, je mächtiger die Digitalisierungstreiber werden, je verpflichtender der Aufenthalt im digitalen Raum wird, je stärker auf sozialer und ökologischer Ebene die negativen Folgen der Di-

gitalisierung spürbar sind, desto mehr Widerstand regt sich. Er umfasst alle Argumente, Bestrebungen und Ereignisse, die Zweifel an einer selbstverständlichen und weitergehenden Digitalisierung zum Ausdruck bringen. In der Logik des Gegentrends werden die Digitalisierung und ihre Nebenwirkungen zum Anlass für Individuen, Gemeinschaften, Institutionen und Staaten, sich dem Einfluss der Digitalisierungstreiber zu entziehen und sich für alternative Lebensweisen jenseits einer hyperdigitalen Zukunft einzusetzen.

«Denkbar ist eine Organisation der Offliner als politische Partei, als Terrornetzwerk oder als Aussteigerbewegung.»

Im Schatten der digitalen Leitkultur formiert sich eine Gegenkultur. Wie einst die unterdrückten Kolonien kämpft sie um Aufmerksamkeit und strebt nach einer Machtkorrektur. Diese Gegenkultur wird hier Offliner genannt. Deren Träger setzen sich für multipolare Machtverhältnisse, reziproke Transparenz, Entscheidungsfreiheit, eine Vielfalt der Le-

bensstile und soziale Integration ein. Die Bewegung richtet sich weniger gegen die Digitalisierung an und für sich, als vielmehr gegen deren technische, soziale, ökonomische und ökologische Nebenwirkungen.

DIGITAL FREMDBESTIMMT Für die Offliner ist nicht die digitale Zukunft störend, sondern die Art und Weise, wie uns die Herrscher des digitalen Raums in eine hyperdigitale Zukunft führen. Sie wehren sich gegen eine fremdbestimmte Digitalisierung, in der ihre Anliegen und Bedürfnisse keine Bedeutung haben. Die Offliner wollen also nicht auf das Internet verzichten, im Gegenteil, sie sind häufig sogar online sehr aktiv. Aber die Offliner rebellieren gegen die selbstverständliche, alternativlose Digitalisierung, den autoritären Designprozess der Matrix und die Herrschaft der Digitalisierungstreiber. Ziel der Offliner ist nicht die digitale Abstinenz, Ziel ist die Beteiligung am Design der Matrix.

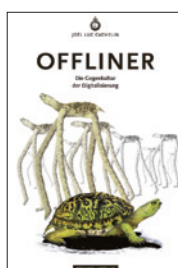
Während die einen entschleunigen wollen, steht für andere die Nachhaltigkeit, der kulturelle Verfall, die Kritik an

Globalisierung und Kapitalismus oder die Verhinderung der Verschmelzung von Mensch und Maschine im Vordergrund. Für die einen ist «offline» ein politisches Statement, für andere eine Gelegenheit, um neue Märkte zu erschliessen. Diese Heterogenität ist typisch für eine Gegenkultur, schwächt aber zugleich den Widerstand. Je mäch-

tiger die Digitalisierungstreiber sind, desto entscheidender wird die Frage, ob die Fraktionen einst zu einer geschlossenen Bewegung zusammenwachsen und welche Formen der Widerstand annehmen wird. Denkbar ist die Organisation als politische Partei, als Terrornetzwerk oder als Aussteigerbewegung. Finden die Offliner keinen Konsens, droht ein globales Chaos, in dem Onliner, aber auch Offliner selbst gegeneinander kämpfen – oder eine digitale Monokultur mit einer Matrix, der niemand entkommen kann.

Das Verhältnis von on- und offline ist zwar eine Frage der persönlichen Lebensgestaltung, doch auf gesellschaftlicher Ebene entscheidet das Design der Digitalisierung, wie wir in Zukunft leben werden. Es definiert die zentralen politischen Fragestellungen der nächsten Jahrzehnte und mit ihnen die neuen politischen Lager. Wer die bevorstehenden geopolitischen Entwicklungen, aber auch die Märkte der Zukunft verstehen will, tut gut daran, sich intensiv mit den Offlinern zu beschäftigen.

Im Folgenden werden sechzehn unterschiedliche Typen von Offlinern beschrieben, von denen jeweils vier wiederum einer eigenen Fraktion zugeordnet werden. <



Lektüre zum Thema

Dieser Essay beruht auf: Joël Luc Cachelin . Die Offliner – Die Gegenkultur der Digitalisierung . Stämpfli Verlag 2015

Die wirtschaftliche Fraktion



DIE VERLIERER

Immer wenn eine neue Technologie die Wirtschaft tiefgreifend verändert, formiert sich Widerstand. Man befürchtet, dass die Maschinen Arbeitsplätze zerstören und die Menschen aus dem Arbeitsprozess verdrängen. Die Digitalisierung stösst jenen besonders sauer auf, die Status, Einkommen, Macht oder Besitz verlieren.



DIE NONLINER

Es gibt drei Gruppen von Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben: die Bildungsfernen, die Alten und die global Abgeschnittenen. Aufgrund des exponentiellen Verlaufs der Digitalisierung nimmt der Unterschied zwischen Onlinern und Nonlinern ständig zu.



DIE KAPITALISMUSKRITIKER

Sie lehnen die Digitalisierung ab, weil sie das kapitalistische System stärkt. Die digitale Transparenz macht Bedürfnisse, Mediengewohnheiten und Arbeitsleistungen transparent. Mit den gewonnenen Daten werden wir zum Konsum verführt und die Preise unserem Portemonnaie angepasst.



DIE GLOBALISIERUNGSKRITIKER

Sie lehnen die sozialen und ökologischen Folgekosten der Digitalisierung ebenso ab wie die zentralen Machtstrukturen. Während für die einen die Reduktion der kulturellen Vielfalt im Vordergrund der Kritik steht, ärgern sich andere über den Missbrauch armer Länder oder die gestiegene Mobilität.

Die politische Fraktion



DIE NATIONALISTEN

Das Internet bedroht die heimische Wirtschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Durch Überfremdung haben das Traditionelle und das Einheimische keinen Platz mehr. Man hat Angst vor unkontrollierbaren Einflüssen, fühlt sich der Macht grösserer Systeme ausgesetzt und ist in seiner Identität verunsichert.



DIE DATENSCHÜTZER

Je mehr und je länger wir im Internet surfen, desto umfassender werden unsere digitalen Schatten. Das Internet der Dinge sowie intelligente Brillen, Uhren oder Armbänder werden die Datensätze weiter wachsen lassen. Datenschützer wollen nicht, dass wir zu gläsernen Kunden, Bürgern, Patienten und Schülern werden.



DIE SITUATIONISTEN

Sie stören sich an der Diktatur von Raum und Zeit genauso wie an der Normierung des Denkens. Das Internet ist die perfekte Maschine, um die Meinungsvielfalt zu reduzieren, den Zufall zu vermeiden und kritisches Denken zu unterbinden. Zensur und Propaganda normieren unsere Ideale und Visionen.



DIE SELBSTVERWALTER

Sie stören sich an den Machtzentren des Internets. In den Knoten des Netzwerks fließen die Währungen einer digitalen Gesellschaft zusammen: Geld, Information und soziale Kontakte. Je grösser die Knoten, desto mehr soziales, kulturelles und finanzielles Kapital vereinen sie.

Die soziale Fraktion



DIE ROMANTIKER

Als die Welt noch nicht digital war, hatte man noch Zeit füreinander und musste sich nicht alle Möglichkeiten offen lassen. Die Digitalisierung führt zu Dematerialisierung und zur Verdrängung des Realen durch die Simulation. Immer mehr Erlebnisse sind medial unterstützt oder nur noch durch die Medien vermittelt.



DIE EINSAMEN

Sowohl zu wenig als auch zu viel Digitalisierung ruft das Gefühl hervor, allein auf der Welt dazustehen. Während den Underdigitalisierten Geld, Know-how und Mut fehlen, um mit anderen in einen digitalen Kontakt zu treten, leiden die Überdigitalisierten an einem Manko an menschlicher Nähe.

Die technologische Fraktion



DIE GOTTESFÜRCHTIGEN

Das Internet installiert eine neue Metaphysik mit einer Aussicht auf ein unendliches Leben im Netz. Die Menschen haben das Vertrauen in Gott verloren und nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand. Die Gottesfürchtigen sehen im Internet zudem einen Katalysator des Sittenzerfalls, der zu Lust, Neid und Selbstsucht anstiftet.



DIE PARANOIDEN

Die Verlagerung ins Digitale fördert kriminelle Energie. Im Unterschied zum realen Raum sind Gefahren und Täter meist unsichtbar. Die diffuse Risikolage mündet in eine diffuse Angst vor Überwachung, Manipulation, Diebstahl, aber auch vor einem Zusammenbruch des Systems.



DIE ENTSCHEUNIGER

Das Internet ist der wichtigste Treiber der Beschleunigung. Wir sind gehetzt, wobei uns keine Zeit für die Dinge bleibt, die uns wirklich wichtig sind. Das Multitasking führt zu Erschöpfung, innerer Unzufriedenheit und hindert uns daran, die wahren Zusammenhänge zu erkennen.



DIE KULTURPESSIMISTEN

Für die Kulturpessimisten verhindert das Internet gehaltvolle Kultur und Bildung. Die Vervielfältigung der Information provoziert eine Beliebigkeit des Wissens. Experten werden durch ahnungslose Crowds ersetzt. Es gibt nur noch Halbwissen, und alles ist eine Frage der Perspektive.



DIE ANTI-TRANSHUMANISTEN

Man kann die Digitalisierung als evolutionäre Kraft lesen, die Mensch und Maschine verschmilzt. Einerseits wird der Mensch durch technisches und geistiges Enhancement immer mehr zur Maschine. Andererseits wird die Maschine so unauffällig, dass wir sie am Ende gar nicht mehr als Maschine wahrnehmen.



DIE NACHHALTIGEN

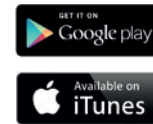
Sie lehnen die Digitalisierung ab, weil sie die Lebensgrundlage künftiger Generationen zerstört. Vor allem die produzierten Abfälle und der hohe Energiebedarf der digitalen Geräte sind störend. Die Nachhaltigen bekämpfen digitale Update-Zwänge, die uns zum Kauf immer neuer Geräte zwingen.

«Wie für schwammige Körper gibt es dann Fitness-Studios für den schwammigen Geist.»

Dieter Haller im GDI Impuls 4.14



Bestellen Sie Ihr
Abonnement unter
www.gdi-impuls.ch



GDI Impuls – stellt die richtigen Fragen

Trends einordnen, Zusammenhänge erkennen, Strategien entwickeln.

GDI Impuls – die Pflichtlektüre für Vordenker und Entscheider.

> Jahres-Abonnement

GDI Impuls (4 Ausgaben pro Jahr) zum Preis von CHF 120.-/
EUR 105.- (inkl. MwSt., exkl. Versandkosten)

> Schnupper-Abonnement

2 GDI Impuls-Ausgaben zum Preis von CHF 45.-/EUR 39.-
(inkl. MwSt., exkl. Versandkosten)

> Einzelnummer

Einzelausgabe für CHF 35.-/EUR 31.- (inkl. MwSt.,
exkl. Versandkosten)

> Jahres-Abonnement (iPad)

(4 Ausgaben pro Jahr) zum Preis von CHF 95.- (inkl. MwSt.)

> Einzelnummer (iPad)

Einzelausgabe für CHF 28.- (inkl. MwSt.)

Information und Bestellung

Infos, Bestellung und Summaries aller Artikel:
www.gdi-impuls.ch

Infos auch auf

www.facebook.com/gdi.impuls



Auch als App erhältlich

[itunes-apple.com](https://itunes.apple.com)

<https://play.google.com>

GDI Impuls Leseservice

Postfach

6002 Luzern, Schweiz

gdi-impuls@dm-mediaservices.ch

Tel. +41 41 329 22 34

Fax +41 41 329 22 04